

## **Personalnotstand: Bonner Bündnis von Kita-Elternräten fordert bessere personelle Ausstattung in den städtischen Kindertagesstätten**

### ***Hauswirtschaftskräfte und Springerpool / Bürgerantrag und Aktion am 4. Februar***

Die Elternräte von bislang 40 Bonner städtischen Kitas haben sich zusammengeschlossen, um durch einen Bürgerantrag eine Verbesserung der personellen Situation in den städtischen Kindertagesstätten zu erreichen. Eine ganze Reihe weiterer Elternräte städtischer Kitas haben ihre Unterstützung erklärt. Der Bürgerantrag wird am 4.2. zunächst im Ausschuss für BürgerInnenbeteiligung und Lokale Agenda behandelt. Eine Gruppe von Elternräten der beteiligten Kitas wird bei der Sitzung des Ausschusses mit dabei sein und ihr Anliegen nachdrücklich durch eine Aktion mit Luftballons, Transparenten und Fähnchen deutlich machen.

„Wir haben als Elternräte der betroffenen städtischen Kitas begonnen, uns stärker zu vernetzen. Die Probleme sind strukturell bedingt. Wir werden auch weiterhin als starkes Netzwerk agieren und so lange am Ball bleiben bis tragbare Lösungen gefunden worden sind. In kürzester Zeit haben wir mehr als 1.000 Eltern-Unterschriften in unseren Kitas gesammelt! Wir haben ein sehr hohes Mobilisierungspotential! An diesem Bündnis kommt die Politik nicht vorbei!“, so die Initiative. Zur Verbesserung der personellen Situation in ihren Kitas fordert das Eltern-Bündnis um eine Regelung, die einen dauerhaften Einsatz von Hauswirtschaftskräften in den Kitas sicherstellen, auch für die kleineren und „ärmeren Kitas, die nicht die Möglichkeit haben, Hauswirtschaftskräfte auf Kosten der Eltern z.B. über einen „400-Euro-Job“ mit 50 Cent pro Essen pro Kind anzustellen.

Das Kinderbildungsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen (KiBiz) lässt was die Hauswirtschaftskräfte angeht eine Lücke, so dass jede Kommune selbst für die Hauswirtschaftskräfte sorgen und diese finanzieren muss. Die Stadt Bonn hat sich dafür entschieden, in der Regel 1-Euro-Kräfte für die hauswirtschaftlichen Arbeiten, die durch den Ausbau der Über-Mittag-Betreuung enorm angestiegen sind, einzusetzen. Diese Regelung ist jedoch für die städtischen Kitas größtenteils höchst unbefriedigend: Entweder es herrscht eine hohe Fluktuation in den Einrichtungen bei den 1-Euro-Kräften, die zudem auch nicht immer für den Einsatz unter Kindern geeignet sind. Oder gut eingearbeitete 1-Euro-Kräfte müssen nach einer gewissen Zeit wieder die Kita verlassen, weil sie nicht dauerhaft übernommen werden können.

Eine Lücke lässt KiBiz auch bei der Regelung des Einsatzes von Springerkräften. Diese werden nach Meinung der Eltern aber dringend gebraucht, um personelle Engpässe in den Kitas aufzufangen.

„Die städtischen Kitas in Bonn sind nicht gerade mit einem Personalüberschuss gesegnet. In vielen Kitas sind die Erzieherinnen und Erzieher froh, wenn sie den normalen Betrieb aufrechterhalten können. Für zwei bis drei Stunden Hauswirtschaftsarbeit – in größeren Kitas weitaus mehr - ist da einfach keine Zeit mehr! Und wenn dann noch Teammitglieder Urlaub haben, sich weiterbilden oder krank sind, ist an einen normalen Tagesablauf überhaupt nicht mehr zu denken! Wir brauchen hier dringend Entlastung durch feste Hauswirtschaftskräfte und Springerkräfte!“, so das Eltern-Bündnis.

„Die von der Politik auf allen Ebenen immer wieder vollmundig ins Spiel gebrachte Förderung der Kinder ist angesichts dieser Zustände eine reine Farce. Aber darum geht es uns auch gar nicht in erster Linie. Wir wollen erst einmal, dass alle Kinder überhaupt stressfrei ihre Kita besuchen können, dass in unseren Einrichtungen die nötige Ruhe und eine gute Stimmung herrschen und sich unsere Erzieherinnen und Erzieher nicht bis zum Limit auspowern müssen.“

„Die städtischen Kitas sind dabei für unsere Gesellschaft in besonderer Weise wichtig als Orte der Integration. Hier treffen in besonderer Weise alle sozialen Gruppen und Kulturen zusammen. Damit sind enorme Herausforderungen verbunden. Es gibt hier ein großes Engagement der Erzieher und einen großen ehrenamtlichen Einsatz der Eltern, damit dieses Miteinander gelingt. Wir brauchen dafür aber wenigstens in allen unseren Kitas eine personelle Basisausstattung, die einen normalen Kitabetrieb gewährleistet. Wir fühlen uns hier von der Politik total allein gelassen“, so die Initiative weiter.

„Wir denken dabei auch an den jetzt schon um sich greifenden Fachkräftemangel bei den Erziehern. Schon jetzt können Stellen nicht mehr besetzt werden in Bonn, weil es an Personal fehlt. Bonn muss seinen Erziehern hier anständige Arbeitsbedingungen bieten, um in Zukunft überhaupt noch konkurrenzfähig zu sein. Rheinland-Pfalz liegt direkt vor den Toren Bonns. In diesem Bundesland gibt es ab nächsten Sommer den Rechtsanspruch für Zweijährige und Beitragsfreiheit für den Kindergarten. Es wird massiv ausgebaut in den Kitas und um Fachkräfte gebuhlt, auch um unsere Erzieher. Wir machen uns hier große Sorgen und sehen die Politik in Bonn in der Pflicht, dafür zu sorgen, dass sich hier nicht ein ‚Erzieher-Notstand‘ entwickelt!“

Weiterhin fordert die Initiative die Landesregierung nachdrücklich auf, KiBiz zu überarbeiten und die Kommunen mit dem zentralen gesellschaftlichen Projekt Kinderbetreuung nicht im Regen stehen zu lassen. „Wir müssen in den Kommunen ausbaden, dass einfach nicht genug Mittel für die Kinderbetreuung zur Verfügung stehen. KiBiz muss geändert werden, wir brauchen mehr Geld für unsere Kitas! Gleichzeitig rufen wir die maßgeblichen politischen Kräfte in Bonn auf: Suchen Sie mit uns gemeinsam nach kreativen tragbaren Lösungen im Rahmen des Haushaltssicherungskonzeptes! Kommen Sie als Stadtverordnete und Stadtteilpolitiker in die betroffenen Kitas, schauen Sie sich die Gegebenheiten vor Ort selbst an und sprechen Sie mit uns! Wo ein politischer Wille ist, ist auch ein Weg!“

Bonn, 27. Januar 2010